

Basel, 08. November 2012 CDE/mmu

MEDIENMITTEILUNG

Wirksame Stiftungsarbeit in schwierigem Umfeld

Wenn andere sparen, sollen es die gemeinnützigen Stiftungen richten. Doch auch sie kämpfen mit tiefen Renditen. Das Motto des Schweizer Stiftungstags 2012 (24. proFonds-Tagung) lautet daher "Intelligent fördern – mit vorhandenen Mitteln optimale Wirkung erzielen".

In der Schweiz gibt es etwa 12'700 klassische Stiftungen. In schwierigen wirtschaftlichen Zeiten erwartet die Gesellschaft von ihnen ein antizyklisches Verhalten. Sie sollen zur Stelle sein, wenn die öffentliche Hand oder private Sponsoren den Geldhahn zudrehen. Doch auch Stiftungen sind Teil des Wirtschaftssystems und spüren die Auswirkungen von Finanzkrisen. Es gilt daher, die vorhandenen Mittel noch bewusster einzusetzen. Bernhard Hahnloser, Präsident von proFonds, dem Dachverband der gemeinnützigen Stiftungen der Schweiz und Organisator des Schweizer Stiftungstags vom 8. November 2012 in Basel, sagt: "Flexibilität ist gefragt, als Fähigkeit, sich neuen Herausforderungen anzupassen und zukunftsweisende Lösungsansätze bei der Umsetzung des Zwecks zu finden."

So lauten denn auch die beiden Empfehlungen von Christoph Degen, Geschäftsführer von proFonds, "Agilität" und "Resilienz". Einerseits müssen Stiftungen fähig sein, sich schnell an Veränderungen des Umfelds anzupassen, etwa indem sie frühzeitig ihre Stiftungsurkunden und Reglemente überarbeiten. Andererseits sollen sie aber auch unerwarteten negativen Umfeldveränderungen standhalten. Da sind neben Kooperationen und einem guten Risiko- und Krisenmanagement auch ein der Stiftung angepasster und implementierter Anlageprozess gefragt sowie die Weiterbildung der Stiftungsorgane in der Vermögensverwaltung.

Die Tätigkeit in Nischenbereichen, die Bereitschaft, Schwerpunkte zu verschieben, wenn sich die Bedürfnisse verändern, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen – diese drei strategischen Ansätze verfolgt Diane Devaux, Generalsekretärin der Stiftung "Bureau central d'aide social" in Genf. Das Bureau central hat etwa bereits 1991 als Erstes das Bedürfnis eines Kindernotlefons in der Romandie erkannt, dieses später mit anderen welschen Linien zusammengeführt und schliesslich in eine nationale Linie von Pro Juventute integriert. Die dadurch frei gewordenen Ressourcen nutzt die Stiftung nun für einen kostenlosen persönlichen Beratungsdienst für Kinder und Jugendliche, der zudem über eine Anlaufstelle in einem Problemquartier verfügt.

Auch die in Bildungsprojekten im Ausland engagierte Roger Federer Foundation arbeitet mit Partnern zusammen. Ihr Credo ist das multiplikatorische Fördern. "Multiplikatorisches Fördern heisst Menschen fördern, die die erworbenen Kenntnisse wiederum an eine grössere Gruppe weitergeben", sagt Janine Händel, CEO der Roger Federer Foundation. Mit relativ beschränkten Mitteln lassen sich so nachhaltig systemische Veränderungen herbeiführen. Diese Art von Unterstützung erfordert allerdings viel professionelles Know-How, einen grossen zeitlichen

Aufwand sowie eine langfristige Perspektive. Ausserdem ist sie externen, von ihr nicht beeinflussbaren Risiken ausgesetzt, wie etwa einem Wechsel in den politischen Verhältnissen.

Bernd Ebersold, Geschäftsführer der Jacobs Foundation ist überzeugt: Gemeinnützige Stiftungen und Organisationen brauchen ein Risikomanagement. Die zentralen Risiken für Ebersold sind das "Geburtsrisiko", das Finanzrisiko, die operativen Risiken, die Projektrisiken sowie die Legitimations- und Reputationsrisiken. "Geburtsgebrechen" lassen sich durch eine Rechts- und Organisationsberatung vor der Gründung und mit gutem Personal vermeiden. Als Handlungsmaxime für das Finanzrisiko empfiehlt Ebersold, die Stiftungsmittel wertkonservativ anzulegen. Eine gute Stiftungsrats-Governance und eine professionelle Geschäftsführung mit transparenten Strukturen begrenzen die operativen Risiken. Schwieriger ist es bei den Projekt- und den Legitimations- und Reputationsrisiken. "Stiftungen sind gut beraten, die Zeichen der Zeit zu erkennen und aktiv die Verfahren ihrer Qualitätssicherung zu verbessern", sagt Ebersold.

Dass auch der Gesetzgeber und die Behörden das Umfeld von Stiftungen wesentlich prägen, weiss Aurelia Frick, Regierungsrätin des Fürstentums Liechtenstein. Die Liechtensteiner Stiftungsaufsicht nimmt eine "Mittelfunktion" zwischen den beaufsichtigten Stiftungen, den Revisionsstellen und dem Gericht ein. Die Stiftungen, so Frick, profitieren von der Kürze der Behördenwege und von der unkomplizierten Vernetzung der Akteure.

Wie kann man die Wirkung von Sozialprojekten messen? Damit beschäftigen sich François Geinoz und Juan J. Alarcon, Geschäftsführer bzw. Projektleiter bei der Limmat Stiftung. Die Stiftung hat den Index des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstandes (WSW-Index) entwickelt. Damit konzipiert und evaluiert sie ihre sozialen Projekte im Ausland. Über die fünf individuellen Indikatoren Einkünfte, Eigentum, Gesundheitsversorgung, Schulbildung und Berufsbildung sowie die vier kollektiven Indikatoren öffentliche Infrastruktur, allgemeine Hygiene, Sicherheit und Zivil- und Menschenrechte lässt sich die sozio-ökonomische Situation einer Bevölkerung erheben. Wenn die Indikatoren in einem Spider Diagramm dargestellt sind, ist vor dem Projekt sofort ersichtlich, wo der dringendste Handlungsbedarf besteht. Nach dem Projekt zeigt das Diagramm den erzielten Erfolg.

proFonds, Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz

Weitere Auskünfte:

Dr. Christoph Degen

Geschäftsführer proFonds

Tel. 061 272 10 80

profonds@profonds.org

www.profonds.org

proFonds, Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz, wahrt die Interessen gemeinnütziger Stiftungen und Vereine und anderer gemeinnütziger Organisationen, vor allem im Bereich des Zivil-, Aufsichts- und Steuerrechts. Ausserdem fördert proFonds den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Gemeinnützigkeitswesen.

proFonds ist der einzige schweizerische Dachverband sowohl der fördernden wie auch der operativ tätigen Stiftungen und Vereine. Unter seinen über 370 Mitgliedern sind sowohl selbstfinanzierte als auch spendenfinanzierte Organisationen.

proFonds wurde 1990 als Verein gegründet und hat Sitz in Basel.